

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 10ten October 1812.

Inhalt.

Angenehme Erfahrungen auf einer kurzen Reise. (Frag-
ment aus einem Briefe.) — Abendlied. — Zum Abschied von
Halle. (Eingekandt.) — Auflösung der Rechnungsaufgabe im
38ten Stück. — Armenfachen. Milde Beiträge. — Neue
Ausgabe des Stadtgesangbuchs. — Empfehlung einer Predigt.
— Verzeichniß der Gebobrnen &c. — 21 Bekanntmachungen.

Streut nur getrost des Guten Saamen aus
Und handelt statt zu klagen!

I.

Angenehme Erfahrungen auf einer kurzen Reise.

(Fragment aus einem Briefe.)

Man macht oft auf längeren Reisen nicht so viel
angenehme Erfahrungen und Bekanntschaften, als
sich diesmal in die wenigen Tage meiner Abwesenheit
zusammendrängten.

Als ich — es war Sonntag — gegen Mit-
tag in Bernburg ankam, befremdete mich die un-
gewöhnliche Menge von Wagen vor dem Gasthose.

XIII. Jahrg.

(41)

34

Ich erfuhr bald, daß die feyerliche Einweihung der neu ausgebaueten Stadtkirche eine Menge von Fremden herbengezogen habe. Leider kam ich zu spät, um an dem Feste Theil zu nehmen. Zwar eilte ich nach der Kirche und drängte mich noch mit Mühe in die schon aufbrechende sehr große Versammlung, hörte aber nur noch die letzten Strophen des herzerhebenden volltönenden Gesanges.

Die Stadtkirche war während des Krieges zum Magazin gebraucht worden, und hatte — an sich schon alt und verfallen im Innern — dadurch noch mehr gelitten. Jetzt ist sie durch den regen Eifer der Bürger, durch die Mitwirkung des weise und väterlich sein Land regierenden Herzogs, durch die große Thätigkeit der Prediger und Vorsteher der Gemeinde, mit einer an 7000 Thlr. steigenden Summe in einen hellen, freundlichen, einfach edlen Tempel umgeschaffen; die platte buntbemahlte Decke ist in ein Gewölbe verwandelt; Kanzel, Chöre, Sitze, der herzogliche Stuhl, sind durch lauter einheimische Handwerker geschmackvoll wiewohl höchst einfach decorirt. Alles vereinigt sich, was zu einer stillen Sammlung des Gemüths zu ernstern Betrachtungen einladen kann. In dem Halbkreis des Chors, wo, nach der Sitte der meisten reformirten Kirchen eine große einfache Tafel statt des Altars steht, liest man in fünf Vertiefungen von dunkeln Gypsmarmor mit goldenen Inschriften, folgende wohlbekannte Bibelstellen:

Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren!

Selig

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden
Barmherzigkeit empfangen!

Selig sind die Reinen Herzens sind, sie werden
Gott schauen!

Selig sind die Friedfertigen; sie werden Gottes
Kinder heißen!

Selig sind die Todten die im Herrn sterben. Sie
ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen
ihnen nach!

Diese fünf Bibelsprüche — wahrlich ein würdiger Gedankenstoff für alle die dem Altar nahen werden — waren auch bey der Kirchenmusik als Antiphonen, welche das Chor ohne Begleitung sang, benützt, und an sie hatte der neuerlich nach Bernburg als Superintendent versetzte würdige Krummacher, dessen geist- und herzvolle Schriften Sie kennen, und dessen Bekanntschaft mir die Stunden verschönerte, Worte für den Musiktext nach einer Himmelschen Composition angeknüpft.

Die Theilnahme an dem Fest von allen Ständen, die sich noch bey der Mittagstafel so wahr und innig ausdrückende Freude der verehrten Herzogin, dann der beyden würdigen Geistlichen dieser Kirche, Günther und Meister, der gute Sinn der Bürgerschaft, die das in diesen Zeiten wahrlich schwere Unternehmen so kräftig unterstützt hatten, der bey dieser Gelegenheit zugleich zu Stande gekommene engere Verein der beyden Religionspartheyen (indem alle 4 Wochen die Lutherischen hier ihren Gottesdienst und ihre Communion feyern werden) — dies alles war für
2 mich

mich eine um so willkommnere Erscheinung, je weniger auf sie in unsern Tagen zu rechnen scheint. Sie bestätigten mich in meinem immer noch erhaltenen Glauben, daß, wenn nur die Menschen aufgeregt, nur auf die rechte Art in Anspruch genommen werden, für das Gute und namentlich auch für Beförderung der Religion und was mit ihr zusammenhängt thätig zu seyn, die Gemüther noch nicht so kalt und gleichgültig sind als man oft fürchtet. Achte man nur nicht zu sehr auf einzelne Stimmen, die nichts überflüssig finden, als was auf das Höchste und Heiligste Beziehung hat. Solche Stimmen haben sich zu allen Zeiten hören lassen. Der im Irdischen verkehrte Mensch, dem Geld und Gut, Wohlleben und Weltlust letzter Zweck des Lebens ist, kann in der That nicht anders sprechen. Er vernimmt recht eigentlich nichts von dem, worin sich ein göttlicher Geist offenbart. Aber das Bedürfniß der Religion wird so leicht nicht in der Menge unterdrückt, und geschähe von denen, die berufen sind, es wach zu erhalten und immer neu zu beleben, nur immer so viel als jeder vermöchte, es würde trotz allen Hindernissen von Außen dennoch vieles auch von dieser Seite besser stehen. —

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

 II.

A b e n d l i e d.

Der Tag erlischt mit seinem Glanze,
 Schon naht die Nacht in stiller Ruh,
 Mit ihrem reichen Sternenzranze,
 Und deckt den Diosenschimmer zu;

Die

Die sanfte Kühlung senkt sich nieder,
Und schmeichelt linde Haupt und Brust,
Und ladet schwergedrückte Glieder
Zu süßen Schlafes stiller Lust.

Auch ich, du Vater alles Lebens,
Will nun der stillen Ruhstatt nahn,
War doch mein Streben nicht vergebens,
Hab' ich mein Tagwerk doch gethan;
Doch wie? vielleicht hab' ich vergessen,
Was mir zum wahren Frommen dient;
Vielleicht den Zweck nicht ganz ermessen,
Zu dem allein mein Wohlsfeyn grünt?

Vielleicht — doch du verzeihst dem Schwachen,
Entziehst ihm deine Liebe nicht,
Was sollt' er ohne sie wohl machen?
Aus ihr allein strömt Ruh' und Licht;
Mit ihr nah' ich getroßt der Stätte,
Wo mir der süße Schlumme blüht,
Gedenke deiner Huld und bete,
Von tiefem Dankgefühl durchglüht!

Doch soll ich — o vergieb dem Schwachen! —
Vielleicht nicht mehr zum neuen Licht,
Zum frischen Leben mehr erwachen,
(Ich weiß ja, ich vergehe nicht!)
Dann hebst du über diese Hügel
Die fesselfreye Seel' empor,
Und trägst sie auf der Liebe Flügel
Zu deiner Engel Bruderchor! —

Karl Grumbach.

III.

Zum Abschied von Halle.
(Eingesandt.)

Dank, freundlich gute Stadt! du hast neun Jüng-
lingsjahre
Gedhret Geist und Herz an treuer Brust;
An deiner Hand lernt' ich das Schöne und das
Wahre
Du wecktest früh zum Guten Trieb und Lust.

Dank, sey vor allen dir, du fromme heil'ge Stätte!
Wo Frankens „Glaub' und Liebe“ stets noch
wohnt;
Wo ich der Wissenschaften ersten Saamen sä'te,
Der einstens noch im späten Alter lohnt.

Leb' wohl Salinens stilles schattiges Gestade!
Leb' wohl Minervens ruhmgekrönter Thron!
O Blumen, sprießet auf der Weisheit rauhem Pfade!
Der Hoffnung Kranz umwinde ihren Sohn. —

Lebt wohl auch ihr, die mir in wonnereichen Tagen
Einst waren was der Freund dem Freunde ist!
Stets werd' ich euer Bild im treuen Busen tragen,
Da Lieb' und Freundschaft nie mein Herz ver-
gift.

Lebt

Lebt wohl! — uns allen blüht ein frohes Wiedersehen
 Im Heimathlande früher oder spät! —
 Und, mag des Lebens Stunde schnell vorübergehen,
 Ein Wiedersehn! — wenn selbst der Staub ver-
 weht.

J. S. Freydanck.

IV.

A u f l ö s u n g

der Rechnungs-Aufgabe im 38ten Stück.

1) Zu der ersten Summe gab jeder 9 \mathcal{R} 5 \mathcal{H} 4 \mathcal{S} ,
 also zusammen $64 \mathcal{R}$ 13 \mathcal{H} 4 \mathcal{S} .

2) Die von dem einen ausgelegte
 Summe betrug $34 \mathcal{R}$ 19 \mathcal{H} — \mathcal{S}
 die ganzen Reisekosten betragen $99 \mathcal{R}$ 8 \mathcal{H} 4 \mathcal{S} .

Zu den 34 \mathcal{R} 19 \mathcal{H} gab

der erste	1 \mathcal{R}	3 \mathcal{H}	10 \mathcal{S}
der zweyte	2	7	8
der dritte	4	1	5
der vierte	5	5	3
der fünfte	5	19	2
der sechste	7	12	11
der siebente	8	16	9
in Summa	34 \mathcal{R}	19 \mathcal{H}	— \mathcal{S} .

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen s a c h e n .

- 1) Eine ungenannte Armenfreundin schenkte bey dem einjährigen Geburtsfeste ihres bisher gesund gebliebenen Kindes aus Dankbarkeit gegen Gott 8 Gr.
 - 2) Eine andere gutgesinnte Armenfreundin zu Glaucha überbrachte nach einem von ihr gethanen Gelübde 16 Gr.
-

2.

Neue Auflage des Stadtgesangbuchs.

Um mehrere Anfragen mit einem Male zu beantworten, zeigen wir hierdurch an, daß der Druck einer neuen **unveränderten** Auflage des Stadtgesangbuchs in wenigen Wochen vollendet seyn wird. Das Publikum wird sich auf den ersten Blick überzeugen, wie sehr es sich unterzeichnete Verlagshandlung habe angelegen seyn lassen, nach dem Wunsche so vieler Freunde der häuslichen und öffentlichen Gottesverehrung, dieser neuen Ausgabe die

die wesentlichsten Vorzüge vor den bisherigen Auflagen zu geben. Sie erscheint auf schönes weißes Papier ganz correct gedruckt; auch sind durch die Bemühung des Herrn Superintendent Sulda dem Register die Namen sämtlicher Liederverfasser beugefügt worden. Der Preis für diese 64 Bogen starke neue Auflage ist 14 Gr. Auch sind von der Ausgabe mit größerem Druck noch Exemplare für 1 Thlr. zu haben. Sobald der Druck völlig beendigt ist, werden wir nicht ermangeln, es durch diese Blätter bekannt zu machen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

3.

Empfehlung einer Predigt.

Predigt am ersten Ostersfertage gehalten von D. Johann Severin Vater. Von der Pöbenichter Gemeinde zum Druck verlangt. Königsberg 1812. Theils interessirt der Herr Verfasser dieser Predigt, der einst in unsrer Mitte lebte, gewiß noch mehrere unter uns, die sich durch Liebe und Achtung an ihn gekettet fühlen, theils ist das Thema derselben — Unsterblichkeit — so wichtig, daß auch die, die nicht näher mit ihm verbunden sind, ohne Zweifel eine Predigt darüber gern lesen werden, besonders da man mit Recht eine nicht ganz gemeine Behandlung desselben von einem

5

Mann,

Mann, der als Gelehrter in mehrern Fächern sich einen Namen gemacht hat, erwarten kann. Unterzeichneter hat also wohl nicht nöthig, mit vielen diese Predigt zur Lectüre zu empfehlen. Der Denkende wird sie gewiß nicht unbefriedigt weglegen. — Sie ist bey Hrn. Buchhändler Schwetschke zu haben und kostet 3 Groschen.

D. Wagnitz.

4.

Gebührne, Getrauerte, Gestorbene in Halle x.
September. October 1812.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 25. Sept. dem Handarbeiter Martin ein S., Carl August Theodor. (Nr. 27.)
— Den 26. dem Kaufmann Schulze eine Tochter, Amalie Auguste. (Nr. 131.)

Moritzparochie: Den 12. Sept. dem Schenkwirth Stendel ein S., Samuel Theodor. (Nr. 592.) —
Den 30. eine unehel. F. (Nr. 2063.)

Neumarkt: Den 2. October dem Einwohner Kobs ein S., Johann Friedrich Louts. (Nr. 1349.)

Glauchau: Den 14. Sept. eine unehel. F. (Nr. 1732.)
— Den 1. October dem Hutmann Bohlert ein S., Johann Carl Gottlieb. (Nr. 1988.)

b) Ge

b) Getraete.

Marienparochie: Den 4. October der Schneidermeister Müller mit J. K. Ludwig aus Börmütz. — Der Invalid Müller mit W. Elzhans geb. Engelman.

Ulrichsparochie: Den 29. September der Copist Heinrich mit D. K. Graupner. — Den 3. Octbr. der Peruquier Junke mit M. D. Müller.

Glauch: Den 2. October der Buchdrucker Jänicke mit D. K. Waldsachse.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Septbr. des Cantors Tittmann nachgel. F., Marie Wilhelmine Friederike, alt 17 J. 9 M. 1 W. Auszehrung. — Den 29. des Schenkwrths Naumann F., Johanne Christiane, alt 4 J. 1 M. 2 W. Scharlachfieber. — Den 30. des Tuchmachermeisters Erhard Ehefrau, alt 30 J. 11 M. Scharlachfieber. — Des Beutlermeisters Schwennecke S., Carl Friedrich, alt 3 J. 6 M. Scharlachfieber. — Den 2. Oct. des Seilermeisters Weißbarth Sohn, Carl Ernst Louis, alt 4 Jahr, Scharlachfieber.

Ulrichsparochie: Den 30. Septbr. des Kürschnermeisters Kühne nachgel. F., Marie Caroline, alt 18 J. 1 M. 2 W. Auszehrung. — Den 4. Octbr. der Tagelöhner Walther, alt 77 J. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 29. Sept. des Waageknechts Krell F. todtegeb. — Den 1. Oct. des Handarbeiters Kunzemann Wittwe, alt 64 J. 2 M. Brustkrankheit.

Kranz

Krankenhaus: Den 29. Sept. der Ziegeldeckerges.
Krug, alt 31 J. Auszehrung.

Glauch: Den 28. Sept. des gewes. Mitarbeiters
in der Medic. Expedition auf dem Waisenhause Stoy
Wittwe, alt 77 J. 4 M. 5 T. Altersschwäche. —
Den 3. October des Traiteurs auf dem Königl. Pa-
dagogium Lichner Ehefrau, alt 45 J. 6 M. 1 W.
Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden
zeigen wir an, daß am Sonnabend den 3ten October
uns eine brave, unserm Andenken ewig unvergeßliche
Gattin und Mutter, Johanne Rosine geb. Sosenick,
in einem Alter von 45 Jahren und 6 Monaten durch
den Tod entrissen worden. Schwer drückten sie die Lei-
den eines einjährigen Krankenlagers, aber ruhig und
sanft war ihr Ende. So groß wie unser Verlust, so
gerecht ist unser Schmerz und unsre Trauer, und nur
die Hoffnung des Wiedersehens der Abgeschiedenen jens-
seits des Grabes kann uns Trost und Beruhigung ge-
währen. Sie aber hat ausgerungen und Ruhe gefun-
den im Grabe, und lebt in einer Welt, wo kein Schmerz
und keine Trennung mehr seyn wird, glücklich und selig;
denn selig sind ja die Todten, die in dem Herrn ruhen!

Johann Christian Lichner, Gatte.

Luise	}	Lichner, Kinder.
Ernestine		
Johanne		
Wilhelmine		
Caroline		

Den Einwohnern des Cantons Glaucha wird hiezurch zur Achtung bekannt gemacht: daß, da der Hauptpatentsteuer: Etat der Gewerbetreibenden für das Jahr 1813 vor Ablauf des Monats October angefertigt werden muß, sich alle Gewerbetreibende vom 9. bis zum 20. October bey ihren resp. Herren Maires oder dem Herrn Adjunct Meier hieselbst in den Stunden Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu melden haben. Wer sich in dieser Zeit nicht meldet, darf in dem ersten Vierteljahre des Jahres 1813 sein Gewerbe nicht treiben, weil er vor dem ersten April kein Patent bekommen kann.

Glaucha, den 5. October 1812.

Der Maire des Cantons und der Stadt Glaucha.

Dr. J. S. C. Duffer.

Es soll unter gerichtlicher Autorität auf den Zwölften October Vormittags um Zehn Uhr

in dem allhier am Markte belegenen Gasthose zum blauen Hecht, ein gut conditionirter Reise- und Scheibenwagen, grün lackirt, mit einer bunten Kante, roth lackirten Gestelle, hohen Bock, mit weißen Tuch ausgeschlagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 6. October 1812.

Carl Linke, Huissier.

Nachkirmes. Auf den Sonntag und Montag als den 11ten und 12ten d. M. wird in Passendorf Nachkirmes gefeyert. Ich lade meine werthen Gäste und Freunde hiermit ergebenst dazu ein.

Passendorf, den 6. October 1812.

Der Gastwirth Bückardt.

Ganz gute weißplattirte karirte Modetöpfe sind zu haben beyrn Gärtler Zander am halben Mond.

Extra schönes raffinirtes Del ist zu haben auf dem alten Markte in Nr. 628.

Lotterie = Anzeige. Die Ziehung der ersten Klasse der Braunschweiger siebenten Lotterie geschieht den 2ten November; bis dahin sind bey mir noch Loose, ganz und getheilt, Pläne zur Durchsicht gratis zu haben. Halle, den 7. October 1812.

Johann Christian Kroll jun.
auf dem Neumarkt Nr. 1243.

Lotterie. Zur ersten Klasse der siebenten Braunschweiger Lotterie, welche den 2ten November gezogen wird, sind noch ganze à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertellose à 13 Gr. Sächs. bis zum Ziehungstage zu haben bey

Kunde sen. und Sohn am Markt in Halle.

Unser Eichenholz, zu dessen Besichtigung sich Kaufsüchtige gefälligst bey Herrn Knittel auf der kleinen Wiese melden wollen, verkaufen wir die Klafter zu 6 Thlr. Courant. — Von Kreide haben wir ebenfalls noch Vorrath. — Ferner stehen jetzt mehrere gute brauchbare Zinngeschirre aller Art zum Umtausch gegen unbrauchbares Metall oder auch zum billigen Verkauf wieder bereit. Halle, den 6. October 1812.

Kayser und Comp., wohnhaft am Markt.

Die Pfänder vom Monat May, Juni, Juli, August, September 1811 sollen zum 2. November dieses Jahres verkauft werden; die Eigenthümer werden hiermit aufgefordert, solche spätestens 2 Tage vor der Auction zu verneuern oder einzulösen, Pelze aber, und alles was mit Pelz besetzt ist, kann nicht wieder erneuert werden.

Blumenthal.

Große Ulrichsstraße Nr. 13.

Es soll das in der Mannischen Straße belegene Klingner'sche Haus Nr. 505 mit einem Laden, worin Materialhandel getrieben worden, nebst mehreren Stuben, Kellern und Küchen von jetzt an verpachtet werden. Liebhaber melden sich in dem Hause selbst oder bey dem Kaufmann Kenschner in der Klausstraße.

Dienstverbietung. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich mich vom 10ten dieses Monats an des Geschäfts eines Commissionairs unterziehe, und daher diejenigen, welche Gelder zu verleihen oder gegen hinlängliche Sicherheit zu erborgen, Güter, Häuser, Aecker u. s. w. zu verkaufen oder zu verpachten Willens sind, ergebenst ersuche, mich mit solchen Aufträgen zu beehren und werde ich mir durch Punctlichkeit und Pünktlichkeit das Zutrauen des geehrten Publikums zu erwerben suchen. Mein Bureau unter dem Namen: *Allgemeines Commissions-Bureau* ist bey dem Buchbinder Hrn. *Blankenburg* in Nr. 1728 hinter der Mauer, wo man mich früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr an den Wochentagen findet.

Glauch an Halle, den 5. October 1812.

Streithorst, Mairie: Secretair.

Blumenzwiebeln-Verkauf. Bey dem Gärtner *Wilke* vor dem Galgthore in Halle sind holländische Hyazinthen, Zwiebeln, Tulipanen, und andere Zwiebeln zu verkaufen. Halle, den 5. October 1812.

Häufiger Nachfrage wegen zeige ich den resp. Blumenliebhabern hiermit ergebenst an, daß ich mein vollständiges Lager von *Harlemer Blumenzwiebeln* Ausgangs dieser Woche erwarte, wovon ich die billigsten Preise verspreche.

Carl Heinrich Kisel.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein *Logis* verändert habe und nicht mehr auf dem *Sandberge*, sondern an der *Post* bey dem *Sattlermeister Kohl* wohne. Auch ist daselbst alle Tage frischer *Gänsebraten* zu haben.

Halle, den 7. October 1812.

Frau Brömme.

Dem Publikum, welche mich zur *Beforgung* der *Leichen* nöthig haben, mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt an im *schwarzen Bäre* Nr. 811 wohne.

Meister *Teng*, Mairie: *Leichenbesteller*.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr im Herrmannschen Laden der Post gegenüber, sondern auf dem Markt unter dem Rathhause in Hrn. Dreyßigs Laden wohne. Außer einen Vorrath von modernen Fuß habe ich auch jetzt alle Arten französische Atlas, und Taffetbänder, so wie auch ordinaire Taffet- und Zwirnbänder jeder Art; sehr schöne Baumwolle zum Stricken und Stricken, Blumen-Diadems und Bouquets, Seide, seidene und baumwollene Perlschnure und runde Schnure, Federn, Zeichengarn, Zwirn, Stecknadeln, Nähnadeln, Stricknadeln, Haarnadeln und mehreres anderes zu äußerst billigen Preisen.

Friederike Besser.

Logisveränderung. Ich wohne jetzt in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016.

Halle, den 2. October 1812.

Der Tribunals-Procurator Cäsar.

Da ich mein bisheriges Logis auf dem großen Berlin verändert und jetzt das Haus Nr. 928 in der kleinen Klausstraße neben dem Gasthose zum Kronprinzen bezogen habe, so unterlasse ich nicht, dies meinen Freunden und Bekannten schuldigt hiermit anzuzeigen.

Halle, den 27. September 1812.

Dr. Schmidt.

Daß ich mein bisheriges Logis in der kleinen Ulrichsstraße verändert und jetzt im Hause des Herrn Petschaftstehers Fischer in der großen Ulrichsstraße wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden und Freunden hierdurch ergebenst an, und bitte, mir auch ferner Ihr gütiges Zutrauen zu schenken.

Halle, den 8. October 1812.

Linke, Tischlermeister.

Ich wohne von heute an in dem am Markte dem Scharrengebäude gegenüber sub Nr. 227 belegenen ehemals Kaufmann Müllerschen Hause.

Halle, den 4. October 1812.

Soltheyer, Schneidermeister.